

Zum Beitrag der FDJ bei der Lebensgestaltung junger Ehen und der Vorbereitung auf Ehe und Familie: Teilbericht der Ehe-Intervallstudie

Pinther, Arnold

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pinther, A. (1977). *Zum Beitrag der FDJ bei der Lebensgestaltung junger Ehen und der Vorbereitung auf Ehe und Familie: Teilbericht der Ehe-Intervallstudie*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380438>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Reg. Nr. 493

Zum Beitrag der FDJ bei der Lebens-
gestaltung junger Ehen und der Vor-
bereitung auf Ehe und Familie

T e i l b e r i c h t

der

Ehe-Intervallstudie

Population: 1000 verheiratete
Männer und Frauen
im ersten Ehejahr

Verfasser:

Dr. sc. Arnold P i n t h e r

Leipzig, Juni 1977

In den staatlichen Dokumenten (Familiengesetzbuch, Jugendgesetz der DDR) wie auch in den Materialien des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ wird die Notwendigkeit der Unterstützung junger Ehen und der Vorbereitung Jugendlicher auf die sozialistische Gestaltung ihres Ehe- und Familienlebens betont. Das Berücksichtigen bestimmter Bedürfnisse junger Eheleute im Rahmen der gesamten politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Arbeit der FDJ mit der Jugend trägt letztlich zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Ehepartner und zur Herausbildung einer sozialistischen Lebensweise in der Ehe und Familie bei.

Im folgenden soll gezeigt werden, inwieweit Jungverheiratete im ersten Ehejahr die entsprechenden Aktivitäten des Jugendverbandes einschätzen und welche Einstellungen diese jungen Eheleute zu weiteren möglichen Aktivitäten ihrer FDJ-Grundeinheit und deren Leitung haben.

In der Intervallstudie "Junge Ehen" (1. Etappe) wurden u. a. Einstellungen zu 4 Hauptbereichen untersucht.

Diese sind:

1. Thematische Diskussionsrunden für junge Eheleute
2. Gesellige Veranstaltungen für junge Eheleute
3. das Organisieren individueller Ehe- und Familienberatungen
4. die Entgegennahme und Weiterleitung von Fragen und Vorschlägen junger Eheleute.

Alle Ergebnisse zeigten, daß Aktivitäten der FDJ für junge Eheleute bzw. für "Ehekandidaten" allgemein großes Interesse finden (69 % - 87 % Zustimmungen).

Zu 1.: Thematische Diskussionsrunden

Das Interesse junger Eheleute an thematischen Diskussionsrunden ist beachtlich. Durchschnittlich drei Viertel würden an diesen Veranstaltungen teilnehmen, die Hälfte davon mit der festen Absicht zu regelmäßiger Teilnahme. Im Vordergrund des Interesses stehen sehr praktische Tätigkeiten. Kindererziehung und Haushaltsführung werden als Gesprächsstoff am meisten gewünscht. Es folgen Diskussionswünsche zur Freizeitgestaltung und über den Sinn der

sozialistischen Ehe und Familie. Bei den Einstellungen Jungverheirateter zu den (vorgeschlagenen) Diskussionsthemen spielen auch unterschiedliche voreheliche Kenntnisse, Erfahrungen, die Geschlechterzugehörigkeit, beruflich-bildungsmäßige wie politisch-ideologische u. a. Bedingungen eine Rolle. Besonders starkes Interesse für solche Veranstaltungen zeigen die jüngeren Verheirateten, davon vornehmlich die Frauen wie auch die politisch-ideologisch am positivsten Eingestellten.

Aus Übersichtsgründen werden nur Gruppierungen herausgegriffen, deren Einstellungen stark positiv oder negativ vom Durchschnitt abweichen. Damit wird einmal auf junge Eheleute aufmerksam gemacht, bei denen das größte Interesse vorhanden ist und die demnach als Teilnehmer für die Diskussionsrunden am ehesten zu gewinnen sind, zum anderen können jene herausgefunden werden, bei denen entweder ein relativ geringes Interesse an dem Gesprächsgegenstand besteht oder ein großes Maß an speziellen Kenntnissen und Erfahrungen angenommen werden kann.

Wir beschränken uns hauptsächlich auf Pos. 1 (in der die feste Absicht zur Beteiligung an den entsprechenden Diskussionsrunden zum Ausdruck kommt).

Im einzelnen ergab sich für die thematischen Diskussionsrunden folgendes Bild:

Fragen der Kindererziehung finden starkes Interesse der jungen Eheleute. 52 %, davon 48 % Männer und 56 % Frauen, würden "bestimmt" mit anderen Paaren bzw. jungen Eltern darüber diskutieren. Dem etwas geringeren Interesse der Männer können - neben anderen Gründen - noch traditionelle Auffassungen zugrunde liegen, nach denen der Frau die Erzieherpflichten stärker obliegen. Die gemeinsame gleiche Verantwortung beider Eltern für die Kindererziehung und deren oft positiver Einfluß auf die Ehestabilität wäre daher in den Diskussionsrunden zu betonen.

Traditionelle Einstellungen spiegeln sich auch beim Themenkreis zu Haushaltsfragen wider. 40 %, davon 48 % junge Frauen und 30 % junge Männer, sind fest entschlossen, gegebene Möglichkeiten für entsprechende Diskussionen wahrzunehmen. Im Sinne der noch schnelleren Verwirklichung der Gleichberechtigung sollten deshalb die jungen Männer

für derartige Diskussionen noch mehr angeregt werden. Günstig wären hier Diskussionsrunden für Ehepaare - nicht nur für Ehepartner. Für beide Themenkreise ist das Interesse der 18- bis 20jährigen etwas größer.

Für Gesprächsthemen zur Freizeitgestaltung gaben 27 % Männer und Frauen übereinstimmend großes Interesse an (Teilfacharbeiter zu 39 %, Facharbeiter zu 28 %, Hochschulabsolventen nur zu 12 %).

Daß gemeinsame Freizeitinhalte und gemeinsame Freizeitgestaltung stark die ehelichen Beziehungen entwickeln und stabilisieren, Nichtübereinstimmungen in der Freizeit, unterschiedliche Belastungen der Partner, zu starke Hinwendungen eines Partners zu speziellen Hobbies dagegen Ehebeziehungen erheblich labilisieren können, sollte im Inhalt solcher Diskussionsrunden unterstrichen werden.

Die Zusammenhänge zwischen politisch-ideologischen Einstellungen und der Teilnahmebereitschaft zu Diskussionen über Freizeitgestaltung veranschaulicht die folgende Tabelle. Sie ist außerdem exemplarisch für die bei "Kindererziehung" und "Haushaltsfragen" deutlich gewordenen Zusammenhänge.

Tabelle 1: Teilnahme an Diskussionen über Freizeitgestaltung

Polit.-ideol. Profil	(1) bestimmt	(3+4) wahrscheinlich nicht und bestimmt nicht
1. sehr Profilierte	34	19
2.	31	25
3.	25	30
4. wenig Profilierte	15	46

Dem Thema "Zum Sinn der sozialistischen Ehe/Familie" liegen, verglichen mit den vorher erörterten Themen, wenig unmittelbare praktische Erfahrungen als Gesprächsbasis zugrunde. Doch hat gerade die Erkenntnis der Funktionen von Ehe und Familie (z. B. im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung aller Familienangehörigen, auf die Ausbildung einer sozialistischen Lebensweise u. a. m.) enorme praktische Auswirkungen auf die Qualität und Stabilität der Familie. Ein Mangel an entsprechenden Kenntnissen (Familiengesetzbuch!) ist nicht zu übersehen.

Von den jungen Eheleuten sind 26 % sicher, daß sie sich bei gegebenen Möglichkeiten an Diskussionen zum Sinn der Ehe und Familie beteiligen würden (Männer 20 %, Frauen 26 %). Die jüngeren Ehepartner haben hier etwas mehr die feste Absicht zur Teilnahme als die über 24jährigen.

Außerdem belegen die Ergebnisse, daß als erste Interessenten für Gespräche zu o. g. Thema vor allem junge Eheleute aus den Produktionsbereichen der Betriebe gewonnen werden könnten: 27 % der in der Produktion tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter, hier vor allem Teilfacharbeiter, äußerten uneingeschränkte Bereitschaft zur Teilnahme; Werktätige mit Fach- und Hochschulabschluß dagegen nur zu 11 %.

Hinsichtlich des politisch-ideologischen Profils der Ehepartner ergab sich zugunsten der politisch sehr Gefestigten ein Gefälle von 34 % auf 9 % bei der Absicht zur Beteiligung an Diskussionen zum Sinn von Ehe und Familie. Die Einstellungen junger Partner zu dieser Problematik werden offenbar sehr stark von ihrer politisch-ideologischen Grundposition determiniert.

Insgesamt zeigt sich, daß die Gestaltung derartiger thematischer Gespräche von vielen jungen Ehepartnern als eine Bereicherung ihrer Erfahrungen angesehen und als nützliche Ergänzung innerhalb der FDJ-Arbeit bewertet würde. Die verschiedenen Voraussetzungen und Interessen sollten dabei berücksichtigt werden.

Rechnet man noch hinzu, daß ca. 35 - 45 % der Befragten sich "wahrscheinlich" beteiligen würden, kann angenommen werden, daß die tatsächliche Teilnehmerzahl an solchen Diskussionsrunden höher sein wird als die hier genannten Häufigkeiten.

Zu 2.: Teilnahme an geselligen Veranstaltungen für junge Eheleute im Rahmen der FDJ-Gruppe

Das Bedürfnis Jungverheirateter, gemeinsam mit anderen Ehepaaren an von der FDJ geplanten oder organisierten Geselligkeiten teilzunehmen, ist ebenfalls groß. Bestimmte traditionelle Jugendveranstaltungen in der Hauptstadt bzw. in verschiedenen Bezirksstädten finden große Resonanz. Es entspricht den Wünschen der Jugendlichen, wenn überall, sowohl in den Gemeinden, wie auch in den kleineren

und Mittelstädten, niveauvolle Veranstaltungen stattfinden.

Zur Teilnahmebereitschaft an geselligen Veranstaltungen für junge Eheleute im Rahmen der FDJ-Gruppe erhielten wir folgende Antworten:

Tabelle 2: Teilnahme an geselligen Veranstaltungen

	1 bestimmt	2 wahrscheinlich	3 wahrscheinl. nicht	4 keines- falls
ges.	20	50	23	7
männlich	21	48	25	6
weiblich	19	52	22	7

Etwa 70 % würden sich beteiligen, allerdings nur 20 % mit Sicherheit. Um die ganz sicher zu erwartende Beteiligung zu fixieren, interpretieren wir nur die Angaben zu Pos. 1.

Das stärkste Interesse zeigen Verheiratete jüngeren Alters (18 bis unter 20 Jahre = 24 %, 24 Jahre = 17 %), junge Frauen und Männer mit klarer politisch-ideologischer Profilierung sowie Jugendliche, die unmittelbar in der Produktion tätig sind. Die politisch-ideologische Position und das Zugehörigkeitsgefühl zur FDJ beeinflussen die positive Einstellung junger Eheleute zur Geselligkeit im Rahmen des Jugendverbandes besonders stark.

Dazu folgende Tabelle:

Tabelle 3:

polit.-ideol. Einstellung	Teilnahme ist			
	1 gewiß	2 wahr- scheinl.	1+2	(3+4) nicht wahrscheinlich und keinesfalls
1. pol.-ideol. sehr Profil.	31	56	87	13
2.	21	54	75	25
3.	18	47	65	35
4. pol.-ideol. weniger Profilierte	5	43	48	52
FDJ-Mitgliedsch.				
gegenwärtig	23	53	76	24
früher	13	43	56	44
nie	8	42	50	50

Tabelle 4:

Q u a l i f i k a t i o n

	ohne Berufs- ausbildung	Teilfach- arbeiter	Fach- arbeiter	Fach- schul- absolv.	Hoch- schul- absolv.
Teilnahme bestimmt	31	28	19	17	14

Der Grad der Aufgeschlossenheit junger Ehepaare solchen Veranstaltungen gegenüber ist zwar nicht einheitlich, beachtet man aber diejenigen, die "wahrscheinlich" teilnehmen würden, kann damit gerechnet werden, mit thematischen Diskotheken, gestalteten Tanzabenden und ähnlichen kulturellen Veranstaltungen mehr als die Hälfte der jungen Eheleute zu erreichen.

Zu 3.: Organisation individueller Beratungen für junge Eheleute durch die FDJ

Die Eigenverantwortung der Verheirateten für die ehelichen und familiären Verhältnisse schließt die gesellschaftliche Verantwortlichkeit für das gute Gedeihen junger Ehen nicht aus sondern ein (vgl. Jugendgesetz der DDR).

Durchschnittlich 60 % (Pos. 1 + 2) der jungen Verheirateten wünschen, daß ihre FDJ-Leitungen Möglichkeiten der individuellen Beratung bei Ehe- und Familienproblemen schaffen, davon 7 % unbedingt.

Wo es dem Jugendverband gelingt, derartige Konsultationen zu organisieren, kann mit besonders starker Beteiligung der jüngeren Eheleute (bis 20 J. = 74 %, 24 J. = 48 % Pos. 1+2), der Fach- und Teilfacharbeiter (61 % bzw. 64 % Pos. 1 + 2) gerechnet werden. Zu den sehr Interessierten zählen vor allem auch Jugendliche, die sich durch einen sehr klaren politisch-ideologischen Standpunkt auszeichnen sowie jetzige FDJ-Mitglieder. Auffallend ist weiter die ziemlich einheitliche Auffassung der männlichen und weiblichen Ehepartner. Bei den 24jährigen und Älteren scheint die Meinung, eigene Probleme "ohne fremde Hilfe" lösen zu können, stärker ausgeprägt zu sein. Aus dieser Sicht erklärt sich auch das etwas geringere Interesse der Fach- und Hochschulabsolventen. Natürlich spielen spezielle Kenntnisse und Bedürfnisse bei den Einstellungen zu individuellen Beratungen eine weitere Rolle. Hier empfiehlt sich eine Konsultation

mit Beratungsstellen des DFD und des Gesundheitswesens, um Experten zu gewinnen, die schon gute Beratungserfolge bei jungen Leuten nachweisen können.

Zu 4.: Entgegennahme und Weiterleitung von Fragen und Vorschlägen
junger Eheleute

Wir baten die Jungverheirateten um Stellungnahmen zu folgendem:
"Es gehört zur Arbeit des Jugendverbandes, daß die Leitungen der FDJ die Probleme, Sorgen und Vorschläge junger Eheleute kennenlernen, sie an die zuständigen staatlichen und gesellschaftlichen Organe weiterleiten und sich für die Belange junger Eheleute einsetzen.

Haben Sie schon Mitgliedern Ihrer FDJ-Leitung Ihre Probleme oder Vorschläge unterbreitet?"

1. nein, ich hatte bisher keine diesbezüglichen Probleme bzw. Vorschläge
2. nein, obwohl ich Probleme dieser Art hatte
3. ja, und mein Anliegen wurde mit mir beraten und weitergeleitet
4. ja, und mein Anliegen wurde mit mir beraten und an Ort und Stelle geklärt
5. ja, mein Anliegen wurde mit mir beraten, aber nicht geklärt.

Tabelle 6: Klärung von Problemen durch die FDJ

	1	2	3	4	5
ges.	74	17	3	1	6
männlich	67	21	3	0	8
weiblich	80	12	3	1	4

Rund ein Viertel junger Verheirateter hat Probleme, bei deren Lösung die FDJ, andere gesellschaftliche Organisationen oder staatliche und wirtschaftsleitende Organe helfen könnten. Die zuständigen FDJ-Grundeinheiten wurden aber nur durch einen Teil der jungen Eheleute darüber informiert (10 %). Davon konnte die FDJ fast der Hälfte durch Klärung oder Weiterleitung ihres Anliegens helfen. Die anderen Fälle wurden beraten; ihr Erfolg steht noch aus. Die Probleme zeigten sich etwas häufiger bei den älteren Eheleuten, bei Ehepartnern, die im Dienstleistungsbereich und die in leitender Funktion tätig sind.

Besonders ausgeprägt ist das Vorhandensein von Problemen bei denjenigen, die monatlich 10 Stunden und mehr Freizeit für gesellschaftliche Tätigkeiten aufbringen. Bei den Genannten ist auch der Anteil der unterbreiteten, jedoch nicht gelösten Probleme am höchsten. Die folgenden Tabellen sollen diese Aussagen unterstreichen:

Tabelle 7: Probleme und Vorschläge

Durchschnittsalter	vorhanden	vorgebracht und geklärt	vorgebracht und nicht geklärt
18 bis unt. 20 J.	21	4	4
20 bis unt. 22 J.	24	3	6
22 bis unt. 24 J.	27	6	5
über 24 Jahre	32	2	9

Tabelle 8: Probleme und Vorschläge

ausgeübte Tätigkeit	vorhanden	vorgebracht und geklärt	vorgebracht und nicht geklärt
Arbeiter/Dienstl.-bereich	40	0	14
leit. Angestellte	30	2	10
Arbeiter/Produkt.	27	2	6
Angestellte	18	5	4

Tabelle 9: Probleme und Vorschläge

Freizeitverwendung für gesellschaftl. Tätigk.	vorhanden	vorgebracht und geklärt	vorgebracht und nicht geklärt
1. 10 Std. u. mehr/Monat	42	6	12
2. 5 - unt. 10 Std./Monat	29	6	10
3. 1 - unt. 5 Std./Monat	27	4	5
4. keine oder weniger als 1 Std./Monat	22	3	4

Unsere Ergebnisse erlauben diesbezüglich keinen direkten Schluß auf die Durchsetzungsfähigkeit der FDJ-Leitungen bei Angelegenheiten junger Ehepaare. Denkbar ist, daß manchen verheirateten Jugendlichen die diesbezüglichen Möglichkeiten ihres Jugendverbandes, wie sie im Beschluß des ZR vom 25.5.72 formuliert sind, auch jetzt noch zu wenig zur Kenntnis gebracht werden. Aus den Ergebnissen wird aber auch ersichtlich, daß sich manche Funktionäre noch stärker als Vertrauenspartner Jungverheirateter entwickeln müssen.

Insgesamt wird aus der Untersuchung die Notwendigkeit sichtbar, in Auswertung des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ die spezifischen Möglichkeiten der FDJ zur Förderung und Unterstützung junger Ehen noch stärker zu nutzen.